

# SAMMLUNG TUSCULUM



Wissenschaftliche Beratung:

Karl Bayer, Manfred Fuhrmann, Fritz Graf,  
Erik Hornung, Rainer Nickel

PHAEDRUS  
FABELN

Lateinisch–deutsch

Herausgegeben und übersetzt  
von Eberhard Oberg

ARTEMIS & WINKLER

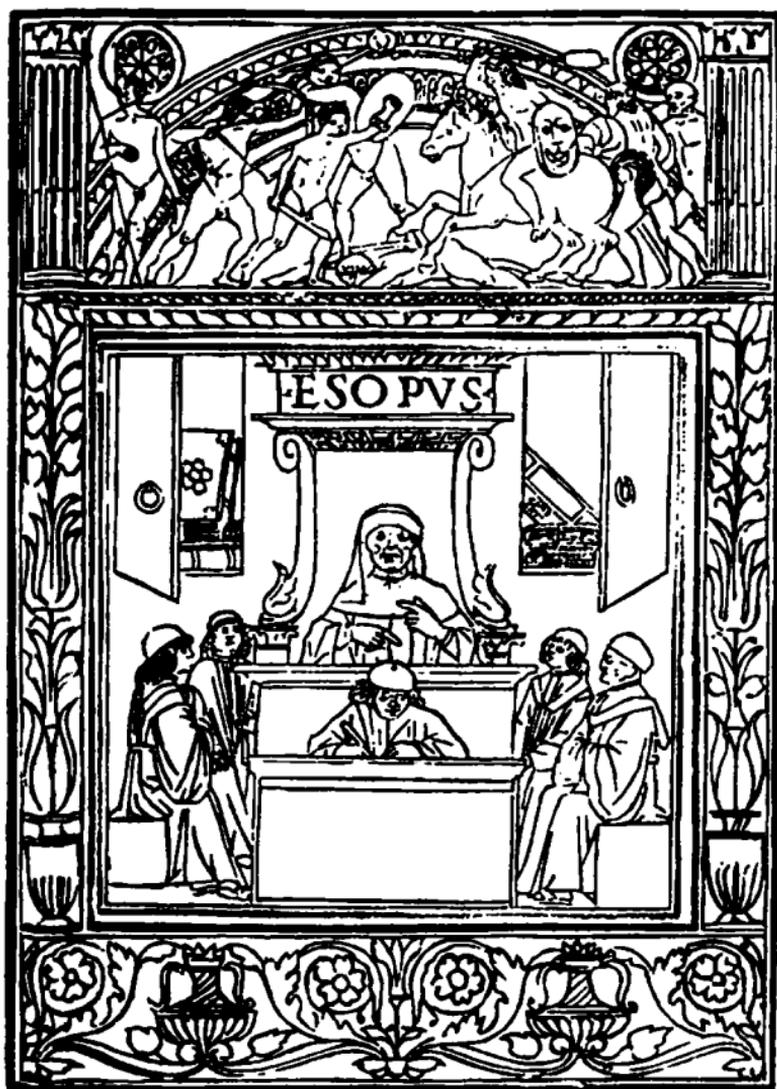
Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Phaedrus: Fabeln : lateinisch-deutsch  
Phaedrus. Hrsg. und übers. von Eberhard Oberg.  
1. Aufl. – Zürich : Artemis und Winkler, 1996  
(Sammlung Tusculum)  
ISBN 3-7608-1692-4  
NE: Oberg, Eberhard [Hrsg.]

Artemis & Winkler Verlag Zürich/Düsseldorf  
© 1996 Artemis Verlags AG Zürich

Alle Rechte, einschließlich derjenigen  
des auszugsweisen Abdrucks und der photomechanischen und  
elektronischen Wiedergabe, vorbehalten.

Satz: Jung Satzcentrum, Lahnau  
Druck und Bindung: Pustet, Regensburg  
Printed in Germany





# INHALT

## DIE FABELN

### Liber primus · Erstes Buch

Prolog · Herkunft, Form, Absicht und Sinn der Fabeln	14
1 Wolf und Lamm	14
2 Die Athener und Peisistratos · Die Frösche und ihr König	16
3 Dohle mit Pfauenfedern	18
4 Hund und Spiegelbild	20
5 Der Löwe teilt die Beute	22
6 Die Sonnenhochzeit beunruhigt die Frösche	22
7 Der Fuchs zur Schauspielermaske	22
8 Der Knochen im Rachen des Wolfes	24
9 Sperling und Hase	26
10 Wolf und Fuchs vor Gericht	26
11 Löwe und Esel auf der Jagd	28
12 Hirsch und Spiegelbild	28
13 Rabe, Fuchs und Käse	30
14 Ein Schuster als falscher Arzt	32
15 Esel und Hirt, von Feinden angegriffen	34
16 Der Wolf bürgt dem Schaf für den Hirsch	34
17 Schaf, Hund und Wolf	36
18 Die Gebärende und das Ehebett	36
19 Trächtige Hündin sucht Unterkunft	38
20 Die Hunde und die Tierhaut im Fluß	38

21	Rache am sterbenden Löwen	40
22	Wiesel, Mensch und Mäuse	40
23	Lockfutter vom Schurken	42
24	Frosch und Ochse	44
25	Hunde und Krokodile	44
26	Fuchs und Storch bewirten einander	44
27	Hund, Grabschatz und Geier	46
28	Der Adler raubt Fuchsjunge	48
29	Der Esel begegnet dem Eber	50
30	Warum Frösche Ochsen fürchten	50
31	Der Falke als Schutzherr der Tauben	52

### Liber secundus · Zweites Buch

#### Prolog · Äsopische Dichtung in der Nachfolge

	Äsops	54
1	Der Löwe als ehrlicher Makler	54
2	Liebende Frauen	56
3	Blut für bissigen Hund	58
4	Wildkatze gegen Adler und Wildsau	58
5	Kaiser Tiberius und ein eifriger Sklave	60
6	Adler, Krähe und Schildkröte	62
7	Zwei Maultiere, von Räubern überfallen	64
8	Der flüchtige Hirsch im Rinderstall	66
	Epilog · Meine Arbeit und meine Anerkennung als Dichter	68

### Liber tertius · Drittes Buch

	Prolog · Probleme meines Dichterlebens	72
1	Weinduft aus der Amphore	76
2	Die Rache des Panthers	78

3	Menschenköpfige Lämmer ... ..	78
4	Der Affe am Fleischerhaken ... ..	78
5	Äsop und der Rowdy ... ..	80
6	Dreiste Fliege und Mauleselin ... ..	82
7	Hofhund und Wolf über die Freiheit ... ..	82
8	Geschwister bei ihrem Vater ... ..	86
9	Sokrates und sein kleines Haus ... ..	86
10	Vertrauen oder Mißtrauen: mythologisch – zeitgenössisch ... ..	88
11	Ein Zeugungsunfähiger verteidigt sich ... ..	92
12	Das Hähnchen und die Perle ... ..	94
13	Rechtsstreit zwischen Bienen und Drohnen ... ..	94
14	Entspannung und gespannter Bogen ... ..	96
15	Das Lamm sucht eine Mutter ... ..	96
16	Die Eule und die störende Grille ... ..	100
17	Die Götter wählen ihre Lieblingsbäume ... ..	100
18	Der Pfau klagt über seine Stimme ... ..	102
19	Äsop mit der Lampe am Mittag ... ..	104
	Epilog · Ich bitte um baldige Hilfe, auch gegen Feinde ... ..	104

### Liber quartus · Viertes Buch

	Prolog · Gründe, ein viertes Fabelbuch zu schreiben ... ..	108
1	Der Esel der Kybébe-Priester ... ..	108
2	Der verdeckte Sinn · Das alte Wiesel und die Altmaus ... ..	110
3	Hungriger Fuchs an hohen Rebstöcken ... ..	112
4	Das Pferd rächt sich mit Hilfe des Menschen ... ..	112
5	Drei Töchter und das Testament des Vaters ... ..	114
6	Mäuseführer mit Hörnern ... ..	116
7	Für Kritiker ein Stück Argonautensage ... ..	118

8	Die Schlange beißt auf die Feile	120
9	Fuchs und Bock im Brunnen	122
10	Packsäcke auf Brust und Rücken	122
11	Tempeldieb und Tempelfeuer	124
12	Hercules grüßt nicht den Gott Reichtum	126
13	Über Aufrichtigkeit	126
14	König Löwe	126
15	Scham und Zunge	128
16	Über Homosexualität	128
17	Ein Bart für Ziegen	128
18	Freude nach dem Sturm	130
19	Hundegesandtschaft bei Iuppiter	130
20	Mitleid und Schlange	134
21	Die Schlange in der Schatzhöhle · Über den Geiz	134
22	Methoden neidischer Kritiker	136
23	Simonides' Schiffbruch	136
24	Ein Berg gebiert	140
25	Ameise und Fliege im Wettstreit	140
26	Simonides wunderbar gerettet	142
	Epilog · Dichtung empfiehlt sich auch durch Kürze	144

### Liber quintus · Fünftes Buch

	Prolog · Warum man sich auf Namen beruft	146
1	Demetrios begegnet Menander, der Politiker dem Dichter	146
2	Zwei Soldaten und ein Räuber	148
3	Kahlkopf und Stechfliege	150
4	Die Gerste des geopferten Ebers und der Esel	152
5	Artisten und Zuschauergunst	152
6	Ein Kahlkopf findet einen Kamm	156
7	Mißverständnis eines umjubelten Künstlers	156

8	Der rechte Moment	160
9	Kalb und Stier an der Stalltür	160
10	Der altgediente Jagdhund	160

## Appendix Perottina (A)

1	Hinteransicht von Fuchs und Affe	164
2	Meine Leser...	164
3	Der Mensch und die Fähigkeiten der Tiere	164
4	Die Wünsche der Weiber	166
5	Wahrheit und Lüge aus Prometheus' Werkstatt	168
6	Vorgetäuschte Mängel	170
7	Die berühmten Unterweltsstrafen	170
8	Regeln vom Delphischen Orakel	172
9	Äsop erträgt eine Dichterlesung	172
10	Ein schwuler Soldat unter Pompeius	174
11	Venus befragt eine Henne	176
12	Wie man wilde Jugend bändigt	178
13	Der Stolz eines Sportsiegers	180
14	Ein Esel findet eine Harfe	180
15	Die Witwe und der Wachsoldat	182
16	Der arme und der reiche Freier	184
17	Wenn ein Sklave die Wahrheit sagt	188
18	Hahn und dienstbare Katzen	188
19	Der Wolf empfiehlt sich der Sau als Hebamme	190
20	Flüchtiger Sklave klagt sein Leid	192
21	Rennpferd im Mühlendienst	194
22	Bär auf Futtersuche	194
23	Ein Wanderer hört einen Ruf	196
24	Das gebrochene Ziegenhorn	196
25	Eidechse gegen Schlange	198
26	Die Krähe auf dem Rücken des Schafes	198
27	Ein Sklave gegen Sokrates	200

28	Der Hase zwischen Jäger und Kuhhirt . . . . .	200
29	Liebhaber und schmeichelnde Hure . . . . .	202
30	Der Biber opfert seine Drüsen . . . . .	202
31	Der Schmetterling, die Wespe und ihr Vorleben . . . . .	204
32	Die Feldlerche verspottet den Fuchs . . . . .	204

### Anhang

Zur Textgestalt . . . . .	210
Erläuterungen . . . . .	211
Einführung . . . . .	240
Register der Namen und Tiere . . . . .	255
Übersicht nach Personenbezug und Umfang . . . . .	260
Konkordanzen . . . . .	261
Zum Nachleben der Fabelmotive (Goethes Reineke Fuchs) . . . . .	264
Zu den Illustrationen . . . . .	266
Literaturhinweise . . . . .	268

## TEXT UND ÜBERSETZUNG

## LIBER PRIMUS

### Prologus

Aesopus auctor quam materiam repperit,  
Hanc ego polivi versibus senariis.  
Duplex libelli dos est: quod risum movet  
Et quod prudentis vitam consilio monet.  
Calumniari si quis autem voluerit, 5  
Quod arbores loquantur, non tantum ferae,  
Fictis iocari nos meminerit fabulis.

### 1 Lupus et agnus

Ad rivum eundem lupo et agno venerant  
Siti compulsi; superior stabat lupo  
Longeque inferior agnus. Tunc fauce improba  
Latro incitatus iurgii causam intulit.  
'Cur' inquit 'turbulentam fecisti mihi 5  
Aquam bibenti?' Laniger contra timens:  
'Qui possum, quaeso, facere, quod quereris, lupo?  
A te decurrit ad meos haustus liquor'.  
Repulsus ille veritatis viribus:  
'Ante hos sex menses male, ait, dixisti mihi'. 10  
Respondit agnus: 'Equidem natus non eram'.

## ERSTES BUCH

### Prolog · Herkunft, Form, Absicht und Sinn der Fabeln

Aesopus fand als erster diesen Stoff:

Den habe ich nun ausgeformt im Versmaß des Senars.

Mein Büchlein bringt ein zweifaches Geschenk: Es soll Gelächter  
wecken

und dem klugen Leser Lebenslehren geben.

Will mir aber jemand das zum Vorwurf machen,

daß auch Bäume sprechen, nicht nur Tiere,

soll er still bedenken: Fabeln sind's, zum Spaß erdichtete.

### 1 Wolf und Lamm

Zum selben Bache waren Wolf und Lamm gekommen,

durstgetrieben; oberhalb stand er, der Wolf,

und unterhalb weitab das Lamm. Da gab mit seinem  
unverschämten Maul

der Räuber, aufgereizt, Anlaß zum Streit:

«Warum» sagte er, «hast du mir trüb gemacht das Wasser,

als ich trank?» Der Wollebringer widersprach in Furcht:

«Wie kann ich, bitte sehr, Wolf, tun, was du beklagst?

Von dir herab läuft er zur Stelle, wo ich trinken kann, der klare  
Quell.»

So abgewiesen durch die Wucht der Wahrheit:

«Heute sind's sechs Monate», sagt er, «da hast du mich  
beschimpft.»

Das Lamm erwiderte: «Da war ich ja noch nicht geboren.»

'Pater hercle tuus, ille inquit, male dixit mihi'.  
Atque ita correptum lacerat iniusta nece.

Haec propter illos scripta est homines fabula,  
Qui fictis causis innocentes opprimunt. 15

## 2 Ranae regem petierunt

Athenae cum florent aequis legibus,  
Procax libertas civitatem miscuit  
Frenumque solvit pristinum licentia.  
Hic conspiratis factionum partibus  
Arcem tyrannus occupat Pisistratus. 5  
Cum tristem servitutem flerent Attici,  
(Non quia crudelis ille, sed quoniam gravis  
Omnino insuetis), onus et coepissent queri,  
Aesopus talem tum fabellam rettulit.

Ranae vagantes liberis paludibus 10  
Clamore magno regem petiere ab Iove,  
Qui dissolutos mores vi compesceret.  
Pater deorum risit atque illis dedit  
Parvum tigillum, missum quod subito vadi  
Motu sonoque terruit pavidum genus. 15  
Hoc mersum limo cum iaceret diutius,  
Forte una tacite profert e stagno caput  
Et explorato rege cunctas evocat.

«Lieber Himmel», rief er, «ja, dein Vater war's, der mich  
beschimpft hat.»

Und so ergreift er es, zerreißt es, mordend ungerecht.

*Diese Fabel ist für auf solche Menschen geschrieben,  
die aus erfundenen Anlässen Unschuldige überfallen.*

## 2 Die Athener und Peisistratos · Die Frösche und ihr König

Als einst Athen in Blüte stand durch die Gleichheit der Gesetze,  
sorgte verwegener Freiheitsdrang für Unordnung in der Stadt,  
Willkür löste die hergebrachten Bindungen ab,

und es verschworen sich dort Gruppen und Parteien –  
da bemächtigte sich ein Alleinherrscher der Burg: Peisistratos.

Finstere Sklaverei! heulten die Attiker

(nicht weil Peisistratos grausam war, sondern weil sie an eine  
schwere Hand

gar nicht mehr gewöhnt waren) und begannen über die Belastung  
zu klagen.

Da erzählte Äsop folgende Geschichte:

Die Frösche lebten frei und ungebunden in den Sümpfen.

Da verlangten sie mit lautem Ruf von Iuppiter den König,  
der ihre Sitten, die verwildert seien, mit Gewalt zusammenhalten  
sollte.

Der Göttervater lachte, schenkte ihnen  
einen kleinen Balken, der, hinabgeworfen, in dem Wasser  
plötzlich

klatschend Wellen schlug und dieses scheue Volk erschreckte.

So liegt es eingetaucht geraume Zeit im Schlamm,

bis irgendwann ein Frosch ganz leise aus dem Teich den Kopf  
hebt,

seinen König ausspht und sie alle ruft.

Illae timore posito certatim annatant  
 Lignumque supera turba petulans insilit. 20  
 Quod cum inquinassent omni contumelia,  
 Alium rogantes regem misere ad Iovem,  
 Inutilis quoniam esset qui fuerat datus.  
 Tum misit illis hydrum, qui dente aspero  
 Corripere coepit singulas. Frustra necem 25  
 Fugitant inertes, vocem praecludit metus.  
 Furtim igitur dant Mercurio mandata ad Iovem,  
 Afflictis ut succurrat. Tunc contra deus:  
 'Quia nolulistis vestrum ferre' inquit 'bonum,  
 Malum perferte'. 30

'Vos quoque, o cives', ait  
 'Hoc sustinete, maius ne veniat, malum'.

### 3 Graculus superbus et pavo

Ne gloriari libeat alienis bonis  
 Suoque potius habitu vitam degere,  
 Aesopus nobis hoc exemplum prodidit.

Tumens inani graculus superbia,  
 Pennas, pavoni quae deciderant, sustulit 5  
 Sequae exornavit. Deinde contemnens suos  
 Se immiscuit pavonum formoso gregi.  
 Illi impudenti pennas eripiunt avi  
 Fugantque rostris. Male mulcatus graculus  
 Redire maerens coepit ad proprium genus; 10  
 A quo repulsus tristem sustinuit notam.

Die Furcht vergessen sie und schwimmen eifrig hin  
 und hüpfen oben auf dem Balken frech herum, die ganze Schar.  
 Als sie ihn nun ganz schmäählich besudelt hatten,  
 schickten sie, um einen anderen König zu verlangen, hin zu

Iuppiter:

denn der, den er gegeben habe, sei nicht brauchbar.  
 Da schickt er ihnen eine Wasserschlange; die beginnt mit  
 scharfem Zahn

sie einzufangen, einen nach dem anderen. Vergebens fliehen sie  
 hilflos den Tod, vor Angst versagt die Stimme ihnen.  
 So übergeben insgeheim sie dem Mercur Botschaft für Iuppiter,  
 er möge ihnen helfen in der Not. Da gibt der Gott zur Antwort:  
 «Das Gute wolltet ihr ja nicht ertragen,  
 also tragt das Böse!»

«Auch ihr, Mitbürger, sagt er,  
 haltet diesem Bösen stand, damit kein größeres kommt!»

### 3 Dohle mit Pfauenfedern

*Man sollte nicht darauf verfallen, mit fremdem Gut zu prahlen,  
 sondern lieber nach eigenem Format sein Leben führen:  
 Dafür hat Äsop uns folgendes Beispiel überliefert.*

Gebläht von eitlen Stolz hob eine Dohle  
 Federn auf, die einem Pfau entfallen waren,  
 und schmückte sich damit. Darauf verachtet sie die Artgenossen,  
 mischt sich in die wohlgeformte Schar der Pfauen.  
 Die reißen ihr, der unverschämten, jene Federn aus  
 und scheuchen sie mit ihren Schnäbeln. Arg gerupft macht sich  
 die Dohle  
 traurig auf den Heimweg zu der eignen Sippschaft.  
 Dort ward sie abgewiesen und litt bitteren Schimpf.

Tum quidam ex illis, quos prius despexerat:  
 'Contentus nostris si fuisses sedibus  
 Et quod natura dederat voluisses pati,  
 Nec illam expertus esses contumeliam  
 Nec hanc repulsam tua sentiret calamitas'.

15



13

#### 4 Canis per fluvium carnem ferens

Amittit merito proprium qui alienum appetit.

Canis per flumen carnem cum ferret natans,  
 Lympharum in speculo vidit simulacrum suum,  
 Aliamque praedam ab alio cane ferri putans  
 Eripere voluit; verum decepta aviditas  
 Et quem tenebat ore dimisit cibum,  
 Nec quem petebat potuit adeo attingere.

5

Da sagte eine der zuvor von ihr Verachteten:  
 «Du hättest dich begnügen sollen hier mit unserem Platz,  
 du hättest akzeptieren sollen, was Natur gegeben hat.  
 Dann hättest du dort keine Schmach erlitten  
 und würdest nicht in deinem Unglück auch von uns  
 zurückgewiesen.»



I 4

#### 4 Hund und Spiegelbild

*Mit Recht sein Eigenes verliert, wer nach Fremdem verlangt.*

Ein Hund, der schwimmend einen Fluß mit einem Brocken  
 Fleisch durchquerte  
 und sein eignes Bild im Wasserspiegel sah  
 und glaubte, eine andre Beute sei das und ein anderer Hund –  
 wegschnappen wollte er sie ihm. Natürlich trog ihn seine Gier.  
 Und die er hielt, die Speise, ließ er aus dem Maule los,  
 und die er haben wollte, konnte er so gar nicht kriegen.

### 5 Vacca et capella, ovis et leo

Numquam est fidelis cum potente societas:  
Testatur haec fabella propositum meum.

Vacca et capella et patiens ovis iniuriae  
Socii fuere cum leone in saltibus.  
Hi cum cepissent cervum vasti corporis  
Sic est locutus, partibus factis, leo: 5  
'Ego primam tollo, nominor quoniam leo;  
Secundam, quia sum fortis, tribuetis mihi;  
Tum, quia plus valeo, me sequetur tertia;  
Malo afficietur si quis quartam tetigerit'. 10  
Sic totam praedam sola improbitas abstulit.

### 6 Ranae ad solem

Vicini furis celebres vidit nuptias  
Aesopus et continuo narrare incipit:

Uxorem quondam Sol cum vellet ducere,  
Clamorem ranae sustulere ad sidera.  
Convicio permotus quaerit Iuppiter 5  
Causam querelae. Quaedam tum stagni incola:  
'Nunc' inquit 'omnes unus exurit lacus  
Cogitque miseris arida sede emori.  
Quidnam futurum est, si crearit liberos?'

### 7 Vulpis ad personam tragicam

Personam tragicam forte vulpes viderat:  
'O quanta species' inquit 'cerebrum non habet!'

## 5 Der Löwe teilt die Beute

*Nie gibt es eine zuverlässige Genossenschaft mit einem Mächtigen; bezeugt wird meine Aussage durch folgende Fabel.*

Die Kuh, die Ziege und das Schaf, das immer Unrecht leidet, wurden Jagdgenossen eines Löwen in den Wäldern.

Als sie einen Hirsch, ein riesig großes Tier, erbeutet hatten, sprach, nachdem die Beute aufgeteilt war, so der Löwe:

«Ich nehme einen ersten Teil, weil ich ›der Löwe‹ heiße.

Weil ich tapfer bin, sollt ihr mir auch den zweiten zuerkennen.

Mir gehört dann auch, weil ich ranghöher bin, der dritte Teil.

Wenn jemand mir den vierten anrührt, geht's ihm schlecht.»

So trug die Unverschämtheit ganz allein die Beute weg.

## 6 Die Sonnenhochzeit beunruhigt die Frösche

Bei seinen Nachbarn sah Äsop groß Hochzeit feiern einen Dieb. Sogleich begann er zu erzählen:

Als Sol, der Sonnengott, einst eine Gattin freien wollte, erhob der Chor der Frösche zu den Sternen sein Geschrei.

Von dem Gezeter angerührt fragt Iuppiter sie

nach dem Grund der Klage. Da sagt ein Teichbewohner:

«Jetzt brennt nur ein einziger die Seen alle aus

und zwingt uns Arme, auf dem trockenen Grund zu sterben.

Was geschieht denn, wenn er auch noch Kinder kriegt?»

## 7 Der Fuchs zur Schauspielermaske

Der Fuchs erblickte einmal eine Maske vom Tragödienspiel und sprach:

«Oho, ein großes Angesicht! Gehirn hat's nicht.»



*Das ist für die gesagt, denen die Glücksgöttin Ehre und Ansehen gegeben, den gewöhnlichen Verstand aber genommen hat.*



18

## 8 Der Knochen im Rachen des Wolfes

*Wer sich bei schlechten Leuten Lohn für einen Dienst erhofft,  
macht gleich zwei Fehler: erstens, daß er Leuten hilft, die es nicht  
wert sind,  
ferner, weil ihm, ohne Schaden davon wegzukommen, nicht mehr  
möglich ist.*

Ein Knochen blieb vom Fraß dem Wolf im Rachen stecken.  
Weil ihm das sehr weh tat, suchte er bald den, bald jenen  
mit Entgelt zu locken, ihm das böse Ding herauszuziehen.  
Schließlich schwor er einen heiligen Eid  
und überzeugte so den Kranich.

Der wagt mit seinem langen Hals im Wolfesrachen die riskante  
Therapie.

Als er dafür den ausbedungenen Lohn verlangt, sagt unser Wolf:  
«Du bist nicht dankbar: Holst aus meinem Munde  
unversehrt den Kopf heraus und forderst Lohn.»

### 9 Passer ad leporem consiliator

Sibi non cavere et aliis consilium dare  
Stultum esse paucis ostendemus versibus.

Oppressum ab aquila, fletus edentem graves,  
Leporem obiurgabat passer: 'Ubi pernicitas  
Nota' inquit 'illa est? Quid ita cessarunt pedes?' 5  
Dum loquitur, ipsum accipiter necopinum rapit  
Questuque vano clamitantem interficit.  
Lepus semianimus: 'Mortis en solacium!  
Qui modo securus nostra irridebas mala,  
Simili querela fata deploras tua'. 10

### 10 Lupus et vulpis iudice simio

Quicumque turpi fraude semel innotuit,  
Etiam si verum dicit, amittit fidem.  
Hoc attestatur brevis Aesopi fabula.

Lupus arguebat vulpem furti crimine;  
Negabat illa se esse culpae proximam. 5  
Tunc iudex inter illos sedit simius.  
Uterque causam cum perorassent suam,  
Dixisse fertur simius sententiam:  
'Tu non videris perdidisse quod petis;  
Te credo surripuisse quod pulchre negas'. 10

## 9 Sperling und Hase

*Auf sich selbst nicht achtzugeben und doch andere zu beraten, ist dumm. Das wollen wir in wenigen Versen zeigen.*

Gepackt vom Adler ließ der Hase Wehgeschrei ertönen;  
deshalb tadelt ihn der Sperling: «Wo ist», sagt er, «deine  
vielgerühmte

Schnelligkeit geblieben? Was? Sind deine Läufe denn so lahm?»  
Doch während er noch spricht, reißt ihn, der nichts gehnt, ein  
Habicht.

Umsonst ist seine Klage, sein Geschrei: er stirbt.

Der Hase nun, fast leblos: «Ach, das ist im Tod ein Trost.

Gerade hast du noch selbstsicher über mein Geschick gelacht.

Nun heulst und weinst du ähnlich über deins.»

## 10 Wolf und Fuchs vor Gericht

*Wer einmal durch schändlichen Betrug bekannt geworden ist, verliert, auch wenn er die Wahrheit sagt, seine Glaubwürdigkeit. Dies belegt eine kurze Fabel Äsops.*

Der Wolf bezichtigte den Fuchs des Diebstahls.

Dieser sagt: «Nicht das geringste hab ich mit der Schuld zu tun.»

Da nahm als Richter zwischen ihnen seinen Sitz der Affe ein.

Als beide ihre Plädoyers gehalten hatten,

habe, wird erzählt, der Affe diesen Spruch gefällt:

«Du, Wolf, so scheint mir, hast, was du verlangst, nicht eingebüßt.

Du aber, glaube ich, hast das gestohlen, was du so schön

leugnest.»

11 **Asinus et leo venantes**

Virtutis expers, verbis iactans gloriam,  
Ignotos fallit, notis est derisui.

Venari asello comite cum vellet leo,  
Contexit illum frutice et admonuit simul,  
Ut insueta voce terreret feras, 5  
Fugientes ipse exciperet. Hic auritulus  
Clamorem subito totis tollit viribus  
Novoque turbat bestias miraculo.  
Quae dum paventes exitus notos petunt,  
Leonis affliguntur horrendo impetu. 10  
Qui postquam caede fessus est, asinum evocat  
Iubetque vocem premere. Tunc ille insolens:  
'Qualis videtur opera tibi vocis meae?'  
'Insignis' inquit 'sic ut, nisi nossem tuum  
Animum genusque, simili fugissem metu'. 15

12 **Cervus ad fontem**

Laudatis utiliora quae contempseris  
Saepe inveniri testis haec narratio est.

Ad fontem cervus, cum bibisset, restitit  
Et in liquore vidit effigiem suam.  
Ibi dum ramosa mirans laudat cornua 5  
Crurumque nimiam tenuitatem vituperat,  
Venantum subito vocibus conterritus  
Per campum fugere coepit et cursu levi